

Tanjas Gedicht zum Thema "Jenseits von Meinungen"

Wie ist es wohl du zu sein?

Mein Bauch verkrampft sich
ich kann dir nicht mehr in die Augen blicken
will raus, weg von dir

deine Worte wie Pfeile
in unsere gemeinsame Menschlichkeit
über diese anderen
die Fremden
du bist wütend
Sätze schiessen wie Parteiparolen aus dir

ich erwische ihn
diesen kaum eine Sekunde anhaltenden Moment
eine Stimme, die mir zuflüstert:
Hass erwächst aus Schmerz
Hass erwächst aus Schmerz

das Flüstern öffnet einen Raum in mir
er erlaubt es mir zu bleiben
mich zuzuwenden
was ist es, Oma? was tut dir weh?

nach 5 Minuten redest du nicht mehr über die Fremden
sondern darüber wie schnell die Welt geworden ist
dass du keinen Platz mehr hast
deine Stimme ist nicht mehr scharf, sondern weich und traurig

mein ganzes Wesen stimmt ein in dein Bedauern
da sind wir
in unserem gemeinsamen Traum einer Welt
in der wir alle Platz haben
in der die Langsamkeit geehrt wird
wir unsere Alten nicht drängeln, sondern dankbar unseren eigenen Gang verlangsamen

ich schaue dir in die Augen
Oma
ich sehe dich
was dich geformt hat, was du durchgestanden hast
keiner hat dich je gefragt was du dir vom Leben wünschst
du bist bitter
alle wenden sich ab

ich will da bleiben
mit dir diesen Raum betreten
indem wir zusammen sinken
von Wut und Hass
zu Trauer über ein verlorenes Leben
über das, was hätte sein können

du wirst nie mehr aufblühen
aber möge dir Raum gewährt sein, zahllose Tränen darüber zu vergiessen